

Allgemeinärzte: Spitze in Weiterbildung

■ **NACHWUCHS** Die Ergebnisse der ersten Befragungsrunde des Projektes „Evaluation der Weiterbildung“ stehen fest. Besonders im Fach Allgemeinmedizin zeichnen sie ein erfreuliches Bild der Weiterbildung in Deutschland.

„Die meisten jungen Ärztinnen und Ärzte in Deutschland sind grundsätzlich mit den Möglichkeiten und Angeboten ihrer Facharzt-Weiterbildung zufrieden. Sie beklagen aber, dass hohe Arbeitsbelastung, Bürokratie und Überstunden ihren Berufsalltag prägen“, fasst Prof. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer (BÄK), die Ergebnisse zusammen.

In der Globalbeurteilung („Ich bin zufrieden mit der Arbeitssituation“) vergaben die Assistenten im Bundesdurchschnitt die Note 2,54 auf der Skala des deutschen Schulnotensystems. Dabei vergaben die angehenden Allgemeinärzte mit 1,68 die beste Durchschnittsnote, die Internisten



mit 2,7 die schlechteste. Das erstaunt besonders deshalb, weil der in den nächsten Jahren drohende Hausärztemangel häufig mit den angeblich schlechten Weiterbildungsbedingungen im Fach Allgemeinmedizin in Zusammenhang gebracht wird. Dr. Cornelia Goesmann, Vizepräsidentin

der BÄK, die die Ergebnisse der Befragung auch bei der Frühjahrsdelegiertenversammlung des Deutschen Hausärzterverbandes vorstellte, befand: „Wir können stolz auf die Ergebnisse sein.“ Die Allgemeinmedizin ist also beim medizinischen Nachwuchs besser als ihr Ruf. sv